Kein Zurück – Gottesdienst zum Buß- und Bettag

Der Gottesdienst lebt von der Musik von Wolfsheim: <http://www.youtube.com/watch?v=icUC32-0WuY>

Nur mit dem Text ohne die Musik funktioniert es nicht.

Die Musik braucht eine gute Anlage.

Der Gottesdienst wurde in der Mecklenburgischen Pampa gefeiert, auf einem kleinen Dorf. Also da, wo man sagt: „Das kann man bei uns nicht machen.“ Wir haben es gemacht. Menschen, von denen wir dachten, dass es ihnen gefallen könnte, haben wir gezielt eingeladen und die anderen „vorgewarnt“, dass es etwas anders wird. Manche waren begeistert. Manche verstört. Manchen hat es nicht gefallen. Aber unberührt gelassen hat es kaum jemanden.

Es ist gut, wenn dieser Gottesdienst einen Kirchenraum hat, in dem man atmen kann, sonst wird es mit der Musik und der Meditation zu eng.

Die Vergebungszusage wurde jedem einzeln zugesprochen. Das war wichtig, weil die Enge von vorher sich sonst nicht aufgelöst hätte. So war es ein richtiges Aufatmen.

Orgel

Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

Und Gott sah an, alles, was er gemacht hatte.

Und Siehe: Es war sehr gut.

Doch das Paradies ist verloren.

Und es geht kein Weg zurück.

Nur nach vorne.

Zu Gott.

Im Gebet.

Darum sind wir hier.

Am Buß-und Bettag.

Und Gott ist mitten unter uns.

Amen.

Lied: EG 382 Ich steh vor dir mit leeren Händen Herr

Lesung:

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

Und die Erde war wüst und leer,

und es war Finster auf der Tiefe,

und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.

Und Gott sprach: Es werde Licht!

Und es ward Licht.

Und Gott sah, dass das Licht gut war.

Und Gott ließ aufgehen Gras und Kraut, und Bäume, die Frucht tragen.

Gott schuf die Sterne,

die Sonne, dass sie den Tag regiere,

und den Mond, dass er regiere die Nacht.

Gott schuf die Vögel, die Fische und die Tiere des Feldes.

Und Gott sah, dass es gut war.

Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen.

Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde.

Zum Bilde Gottes schuf er ihn,

und schuf ihn als Mann und Frau.

Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen:

Seid fruchtbar und mehret euch

und füllet die Erde und macht sie euch untertan.

Und Gott sah an, alles, was er gemacht hatte,

und siehe es war sehr gut.

Musik: Wolfsheim – Kein Zurück

Weißt du noch wie´s war:

Kinderzeit wunderbar

die Welt ist bunt und schön.

Bis du irgendwann begreifst,

dass nicht jeder Abschied heißt:

es gibt auch ein Wiedersehn.

Immer vorwärts Schritt um Schritt

es geht kein Weg zurück,

was jetzt ist wird nie mehr ungescheh'n.

Die Zeit läuft uns davon,

was getan ist, ist getan,

was jetzt ist, wird nie mehr so gescheh'n.

Es geht kein Weg zurück.

Ein Wort zu viel im Zorn gesagt,

ein Schritt zu weit nach vorn gewagt –

schon ist es vorbei.

Was auch immer jetzt getan,

was ich gesagt hab, ist gesagt

und was wie ewig schien ist schon Vergangenheit.

Immer vorwärts Schritt um Schritt,

es geht kein Weg zurück,

was jetzt ist wird nie mehr ungescheh'n.

Die Zeit läuft uns davon,

was getan ist, ist getan,

was jetzt ist, wird nie mehr so gescheh'n.

Ach und könnt ich doch

nur ein einz'ges Mal

die Uhren rückwärts dreh'n.

Denn wieviel von dem,

was ich heute weiß,

hätt ich lieber nie geseh'n.

Es geht kein Weg zurück.

Dein Leben dreht sich nur im Kreis,

so voll von weg geworf'ner Zeit,

deine Träume schiebst du endlos vor dir her.

Du willst noch leben irgendwann,

doch wenn nicht heute wann denn dann,

denn irgendwann ist auch ein Traum zu lange her.

Meditation (von mehreren zu lesen)

*Weißt du noch wie´s war:*

*Kinderzeit wunderbar*

*die Welt ist bunt und schön.*

Weißt du noch?

Damals?

Wie das war, als Kind?

Unschuldig.

Behütet.

Fast ahnungslos.

Keine Ahnung, wie die Welt ist – da draußen.

Keine Ahnung, was das sein könnte: Schuld.

Die Welt ging über die Wiese bis zum Gartenzaun.

Der Garten – deine Welt.

Alles war gut.

So wie damals.

Ganz am Anfang.

Als Gott die Welt schuf.

Die Welt ein Garten.

Der Mensch darinnen.

Und alles war gut.

Die Welt ist bunt und schön.

**Bis du irgendwann begreifst,**

**dass nicht jeder Abschied heißt:**

**es gibt auch ein Wiedersehn.**

Die Welt geht weiter als bis zum Gartenzaun.

Die Welt da draußen ist nicht heil.

Die Welt ist verletzt.

Zerrissen.

Irgendwann habe ich es begrifffen.

Und ich musste mich verabschieden.

Von Gewissheit.

Von Ahnungslosigkeit.

Von meiner Unschuld.

Das Paradies ist verloren.

Und es geht kein Weg zurück.

*Immer vorwärts Schritt um Schritt,*

*es geht kein Weg zurück,*

*was jetzt ist, wird nie mehr ungescheh'n.*

*Die Zeit läuft uns davon,*

*was getan ist, ist getan,*

*was jetzt ist, wird nie mehr so gescheh'n.*

*Es geht kein Weg zurück.*

*Ein Wort zu viel im Zorn gesagt,*

*ein Schritt zu weit nach vorn gewagt –*

*schon ist es vorbei.*

Ein Wort nur.

Ich war so wütend.

Wir haben gestritten.

Und ich wusste genau, womit ich sie treffen kann.

Dazu kannten wir uns lange genug.

Nur ein Wort.

Aber das saß.

Sie hat mich angestarrt.

Als würde eine Welt in ihr zerbrechen.

Und ich wußte sofort:

Ich bin zu weit gegangen.

*Was auch immer jetzt getan,*

*was ich gesagt hab, ist gesagt*

*und was wie ewig schien, ist schon Vergangenheit.*

Ich wollte es nicht.

Ich wollte es wirklich nicht.

Wirklich nicht?

Doch. In dem Moment wollte ich es.

Ich wollte sie verletzen.

Ich habe es mit Absicht gesagt.

Ich wollte die Siegerin sein in unserem Streit.

Aber am Ende haben wir beide verloren.

Unser Vertrauen.

Unser blindes Verstehen.

Unsere Unschuld.

Am Ende haben wir uns verloren.

Und was wie ewig schien

ist schon Vergangenheit.

*Immer vorwärts Schritt um Schritt,*

*es geht kein Weg zurück,*

*was jetzt ist, wird nie mehr ungescheh'n.*

*Die Zeit läuft uns davon,*

*was getan ist, ist getan,*

*was jetzt ist, wird nie mehr so gescheh'n.*

*Ach und könnt ich doch*

*nur ein einz'ges Mal*

*die Uhren rückwärts dreh'n.*

*Denn wieviel von dem,*

*was ich heute weiß,*

*hätt ich lieber nie geseh'n.*

*Es geht kein Weg zurück.*

*Dein Leben dreht sich nur im Kreis,*

*so voll von weggeworf'ner Zeit,*

*deine Träume schiebst du endlos vor dir her.*

Immer im Kreis.

Immer im Kreis.

Teufelskreis.

Mir ist schwindelig.

Ich laufe.

Atemlos.

Gehetzt.

Ich laufe, laufe.

Und komme nicht von der Stelle.

Immer im Kreis.

Immer im Kreis.

Ich dreh' mich nur noch um mich selbst.

Meine Sorgen.

Meine Zweifel.

Meine Angst.

Ich dreh' mich –

Immer im Kreis.

Immer im Kreis.

Teufelskreis.

 – nur noch um mich selbst.

Lügen.

Ausreden.

Schuld.

Meine Schuld.

Dabei will ich doch nur: leben.

*Du willst noch leben irgendwann,*

*doch wenn nicht heute wann denn dann,*

*denn irgendwann ist auch ein Traum zu lange her.*

Ich halte ihn fest:

Meinen Traum vom Leben.

Ich halte ihn fest, meinen Traum.

Meinen Traum von Vergebung.

Amen.

Musik: Kein Zurück

Psalmgebet (mit Gemeinde)

Kein Zurück.

Aber Nach Vorne.

Zu Gott.

Im Gebet.

Lasst uns beten. Mit Worten aus einem alten Psalm:

Mein Gott,

aus der Tiefe rufe ich zu dir.

Höre meine Stimme!

Lass deine Ohren merken

auf die Stimme meines Flehens!

Aus der Tiefe rufe ich zu dir.

Höre meine Stimme!

Wenn du Sünden anrechnen willst –

wie kann ich bestehen?

Aus der Tiefe rufe ich zu dir.

Höre meine Stimme!

Denn bei dir ist die Vergebung.

Bei dir ist die Gnade,

Bei dir ist Erlösung.

Bei dir ist die Vergebung.

Bei dir ist die Gnade,

Bei dir ist Erlösung.

Amen.

Vergebungszusage

Bei Gott ist Vergebung.

Bei Gott ist Gnade.

Bei Gott ist Erlösung.

Gott spricht:

Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst.

Ich habe dich bei deinem Namen gerufen.

Mein bist du.

(Die Zusage wird jedem persönlich zugesprochen,

dabei wird mit dem Finger ein Kreuz in die Hand gemalt.)

Lied: EG 229 Kommt mir Gaben und Lobgesang

Hinführung zum Abendmahl

Gott hat uns erlöst.

Das – und nicht weniger – feiern wir im Abendmahl.

Wir müssen nicht zurück.

Weil Gott mitten unter uns ist.

In Brot und Wein.

In diesem Glauben feiern wir Abendmahl.

Abendmahl

In der Nacht, in der Jesus verraten ward,

nahm er das Brot, dankte, brachs, reichte es seinen Jüngern und sprach:

Nehmet hin und esset, das ist mein Leib der für euch gegeben wird.

Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl,

dankte und gab ihnen den und sprach:

Nehmet hin und trinket alle daraus.

Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut,

das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Solches tut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtnis.

Vaterunser

Lied: EG 321 Nun danket alle Gott

Segen

Autorin: Konstanze Helmers.